

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 48 (1972)

Heft: 5-6

Nachruf: Mathilde Laubscher †

Autor: D.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Verwirklichung der sorgfältig vorbereiteten und auf nationale Interessen abgestimmten Pläne zu fördern und zu sichern mit den verfassungsmäßigen, gesetzlichen und finanziellen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen. Was die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare in 75 Jahren geschaffen, beweist im Grunde nichts anderes, als daß der beschriebene Weg nicht falsch sein kann. Zugegeben, er ist oft lang und mühsam, er führt indessen zu Ergebnissen, die dauerhaft sind, weil sie durch die in erster Linie davon Betroffenen selbst, d. h. durch Fachleute herbeigeführt wurden. Gesinnung kann nicht von oben her erzeugt werden. Projekten aber, die nicht von der Gesinnung einer Mehrheit der Beteiligten getragen werden, fehlen die sicheren Grundlagen zur Wirksamkeit in der Praxis. Der Bund wird Ihnen niemals irgendein Konzept oder ein Projekt aufzwingen, das Ihren Erfahrungen und Anschauungen nicht entspricht, das sich nicht auf diese Gesinnungsgrundlage der Fachleute abstützen kann. Er erwartet vielmehr von den Vereinen, im Bereich des Bibliotheks- und Informationswesens von der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und von der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation, Anregungen und Vorschläge. Sie mögen aus jenem Enthusiasmus erwachsen, der am Anfang aller wesentlichen Neuerungen steht; sie werden schließlich zur gemeinsamen Sache aller. Hier scheint mir die wesentliche Bedeutung der Vereinsarbeit zu liegen; Sie haben in Ihrem Bereich schöpferisch zu wirken und dürfen nicht zu bloß ausführenden Organen übergeordneter Planung werden. Die Geschichte Ihrer Vereinigung rechtfertigt diese Auffassung. Ich bin überzeugt, daß die Zukunft der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare ihrer Vergangenheit würdig sein wird.

Mathilde Laubscher †

Am 7. Oktober verschied im 88. Lebensjahr Fräulein Mathilde Laubscher. Die aus Aarberg stammende Verstorbene begann ihre Tätigkeit in der Schweizerischen Landesbibliothek am 1. August 1909, an demselben Tag wie Direktor Dr. Marcel Godet, und diente der Bibliothek während 40 Jahren, bis Ende 1949. Als Aufsichtsbeamte im Lesesaal ist Fräulein Laubscher noch vielen älteren Benützern ein Begriff. Zu den illustren Persönlichkeiten ihrer großen Lesergemeinde gehörte u. a. auch Lenin. Mit Verehrung sprach sie stets vom ersten Präsidenten der schweizerischen Bibliothekskommission, Prof. Dr. Joh. Heinrich Graf, unter dessen Leitung sie vorerst an der Bibliographie der schweizerischen Landeskunde gearbeitet hatte.

Fräulein Laubscher erwarb sich mit ihrer mütterlichen, ruhigen und ganz unsentimentalen Art das Vertrauen der Mitarbeiter, die sich oft in ihren Nöten an sie wandten. Der lieben Kollegin werden sich alle immer in Dankbarkeit erinnern.

D. A.